Auswirkungen des vorliegenden Projekts und Massnahmen zur Verminderung der Belastungen
Die Böden werden beim Speicherseebau zumindest vorübergehend zerstört. Im Bereich der Böschungen sowie im Bereich des Leitungstrassées können die Böden, bei sorgfältiger Ausführung der Bauarbeiten, in gleicher Qualität wieder hergestellt werden. Für die Böschungen steht erfahrungsgemäss mehr Humus zur Verfügung, als im ursprünglichen Bodenprofil, weil nur mehr die Böschungen humusiert werden.
Eine ökologische Baubegleitung ist vorgesehen, ein Entwurf für das Pflichtenheft befindet sich im Anhang.
Ein Konzept für die Nachbewirtschaftung der beim Bau beanspruchten und anschliessend rekultivierten Böden wird jeweils mit den Baugesuchsunterlagen eingereicht.

5.7. Landschaft

Ausgangszustand
Der Speichersee kommt in eine Hangmulde zu liegen, wie sie an der Südostflanke des Weisshorns zahlreich vorhanden sind. Der Standort liegt an einer bestehenden Alpstrasse, so dass keine zusätzliche Erschliessung notwendig ist.
Die Landschaft ist geprägt von steileren Hängen und Hangmulden (Moränen, Schuttmaterial). Das Relief ist unregelmässig. Unmittelbar östlich des Standorts verläuft in einem kleinen Bacheinschnitt der Eierbach. Verschiedene Gruppen von Alpgebäuden prägen die Landschaft (Hintere Hütte, Mittlere Hütte).
Touristische Anlagen treten, abgesehen von der Bergstation Weisshorn und der Mittelstation Tschuggen, während des Sommers nur schwach in Erscheinung. Im Frühjahr und Spätherbst sind die Schneilanzen (links im Bild) aufgestellt und damit sichtbar.

——— geplanter Speicherseestandort, fotografiert ab BS Tschuggen